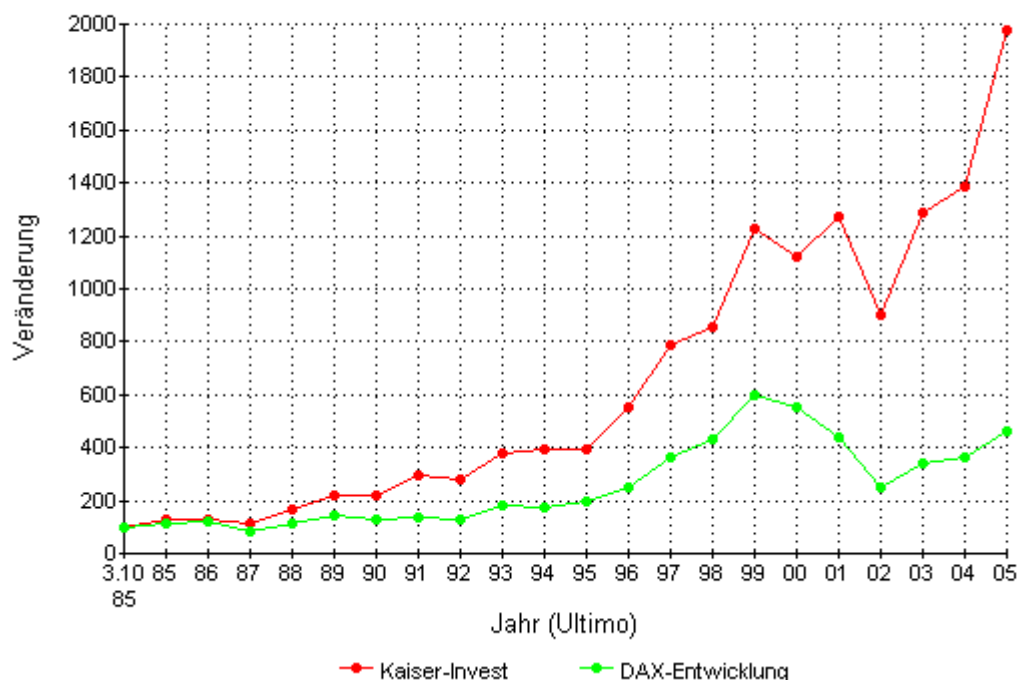


## Zwanzig Jahre erfolgreich investieren mit Kaiser-Invest

Am 3. Oktober 1985 fand die Grundsteinlegung von Kaiser-Invest (KI) statt. An diesem Tag investierte KI die ersten Anlagegelder in genau drei Aktiengesellschaften: Lufthansa, AEG und Hoesch. Die letzten zwei Gesellschaften sind längst in andere aufgegangen und mit eigenen Anteilsscheinen nicht mehr am Markt vertreten. Seitdem führt KI seine ihm anvertrauten Gelder wie ein Fonds, bestehend aus Investitionsvolumen und Cashbestand. Höhen und Tiefen hat der Fonds gemeistert, angefangen vom Oktober-Crash 1987, dem Golfkrieg 1990, der Tequila Krise 1994 sowie der Rubelkrise 1998 und dem tiefen Fall des Dax nach der Hightech-Euphorie im Jahr 2000 um sage und schreibe 73 Prozent. Hiervon haben sich der Dax und andere große Leitbörsen bis heute nicht erholt. Kaiser-Invest sah diese Einbrüche am Aktienmarkt immer wieder als Chance und konnte aus jeder Krise gestärkt hervorgehen.

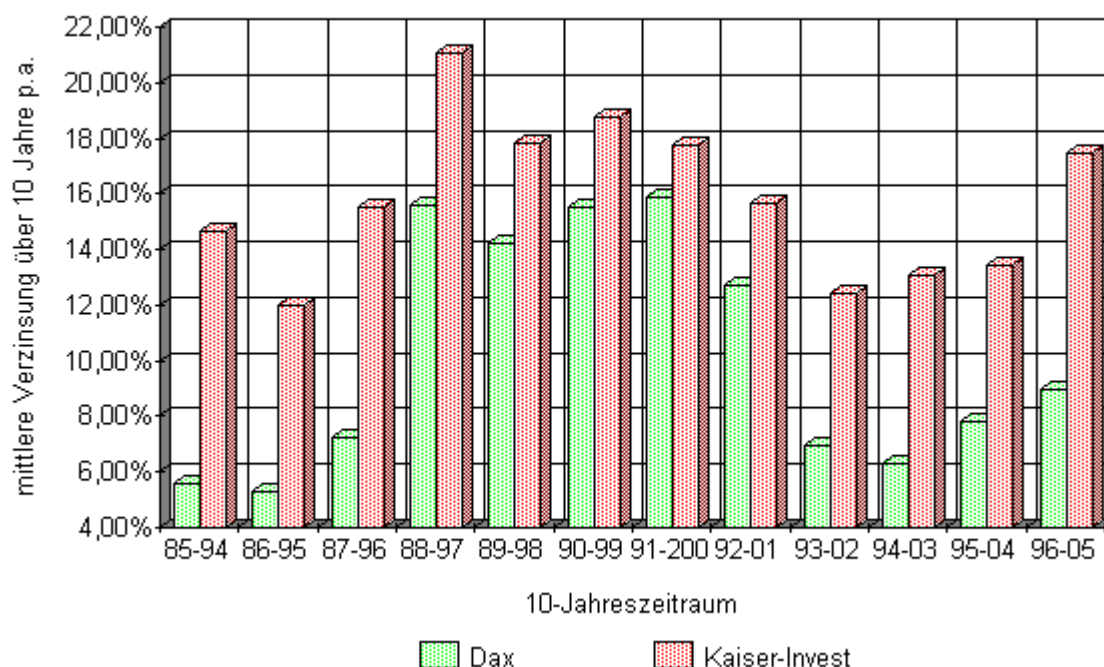
### Wertentwicklungen DAX/Kaiser-Invest



In 20 Jahren und drei Monaten konnte so jeder Euro verzwanzigfacht werden. Der Dax konnte im selben Zeitraum auf das 4,6fache zulegen. In der rollierenden 10-Jahreswertentwicklung ist die mittlere Verzinsung über einen Zeitraum von jeweils 10 Jahren dargestellt, wie sie von Fonds-Gesellschaften häufig herangezogen wird. Über die Jahre 1986 bis einschließlich 1995 wurden durchschnittlich 12 % pro Jahr und zwischen 1988 und 1997 21 % p.a. verdient (siehe Diagramm nächste Seite). Über die gesamten 20 Jahre und drei Monate ergibt sich eine durchschnittliche Performance von 15,9 Prozent p.a. (alle Angaben nach Transaktionskosten und persönlichen Steuern und vor Provisionen an KI).

Oft erreicht uns die Frage, warum wir keine Fonds in unser Depot bzw. Empfehlungen aufnehmen. Die Antwort ist schnell gegeben: KI investiert selbst wie ein traditioneller Fonds. Externe Fonds genügen erstens nicht unserem Anspruch an die Performance – sie schlagen langfristig in der Regel nicht einmal ihren Leitindex – und zweiten lassen sie sich nicht nach unseren Bewertungskriterien mit Aktien vergleichen.

## Rollierende 10-Jahres-Wertentwicklung



Wir sparen uns hier umfassende Vergleiche mit kommerziellen Fonds. Gerade am Jahresanfang werden die Leser mit Informationen über Fonds überschüttet. 2005 schaffte von den erstmals seit 2004 in Deutschland zugelassenen Dach-Hedge-Fonds der beste gerade mal eine Rendite von 11,2 Prozent. Günter Netzer brillierte lange Zeit für den dit-Rentenfonds und fand eine Rendite von gut 6 % bemerkenswert. Nun hat er seine Ansprüche gesteigert und findet den dit-Wachstumsfonds mit 17,7 % p.a. über den Hauszeitraum der vergangenen drei Jahre lobenswert, sofern man der Fernsehwerbung Glauben schenkt. Das sind insgesamt 63 % in drei Jahren. Kaiser-Invest erzielte im selben Zeitraum real 119 %.

### Rückblick auf unsere Empfehlungen vom 23. Januar 2005:

Im Januar 2005 gaben wir Ihnen – sehr verehrter Leser(in) – wieder eine Rangliste von Aktien geordnet nach Anlageattraktivität an die Hand. Wer abermals wie empfohlen gleichmäßig in die ersten 10 besten Gesellschaften investierte, konnte innerhalb eines Jahres sein Kapital um 36,4 Prozent mehr. Der Dax wurde mit 26,9 Prozent klar ausgestochen.

Nr.	Aktiengesell.	Kurs1 am 23. Jan. 2005	Punktebe- wertung	Gewicht ung	Kurs2 am 20. Jan. 2006	Dividende 2005	Wert= Kurs2+ Divid.	Verän- derung zu Kurs1	Wertzu- wachs gewichtet
1	Daimler Chr.	34,90 €	11	10%	42,84 €	1,50 €	44,34 €	27,0%	2,70%
2	HypoVbk	17,80 €	10	5%	26,21 €	0,00 €	26,21 €	47,2%	2,36%
3	Lufthansa	10,20 €	9	5%	12,47 €	0,30 €	12,77 €	25,2%	1,26%
4	ThyssenKrupp	16,90 €	9	10%	18,62 €	0,60 €	19,22 €	13,7%	1,37%
5a	VW St	35,80 €	9	10%	45,73 €	1,05 €	46,78 €	30,7%	3,07%
5b	VW Vz	26,60 €	9	10%	33,22 €	1,11 €	34,33 €	29,1%	2,91%
6	Uni Credito	4,20 €	9	10%	5,64 €	0,20 €	5,84 €	39,0%	3,90%
7	Sixt Vz	11,40 €	8	10%	18,28 €	0,62 €	18,90 €	65,8%	6,58%
8	Commerzbank	16,20 €	8	10%	25,87 €	0,25 €	26,12 €	61,2%	6,12%
9	ING Group	21,80 €	8	10%	28,08 €	1,12 €	29,20 €	33,9%	3,39%
10	KSB Vz	114,00 €	8	10%	144,00 €	1,03 €	145,03 €	27,2%	2,72%
				100%			<b>Wertzuwachs</b>		<b>36,4%</b>
	<b>Dax-Index</b>	<b>4214</b>			<b>5349</b>				<b>26,9%</b>

Wer diversifizierter agierte und in die besten 20 Unternehmen jeweils 5 % investierte, konnte mit 43,9 % Ertrag das Berichtsjahr beenden (in der Tabelle nicht aufgeführt).

Selbst wir von KI sind von dieser Performance ganz und gar überrascht und freuen uns, dass wir Ihnen – sehr verehrte Abonnenten – zu diesem Gewinn verhelfen konnten, sofern Sie unserer Empfehlung gefolgt sind. Leider ist anzumerken, dass die breite Masse der deutschen Bevölkerung immer noch nicht an diesem Zuwachs teilnimmt und bevorzugt in festverzinsliche Papiere mit mageren Renditen zwischen 3 und 4 % investiert. Hingegen hat das Ausland den deutschen Aktienmarkt für sich entdeckt und saht kräftig ab. Hier muss man sich die Frage stellen, wie deutsch deutsche Aktiengesellschaften überhaupt noch sind? Nicht nur, dass diese Gesellschaften im Ausland kräftig einkaufen, gleichermaßen beteiligt sich das Ausland in immer stärkerem Maße an deutschen Unternehmen. Die Globalisierung schreitet in riesigen Schritten voran!

## **Ausblick:**

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von Dax-Unternehmen ist bereits auf 14 gestiegen. Das Renten-KGV ist leicht auf 31 gefallen. Hieraus resultiert immer noch eine beträchtliche Unterbewertung von Aktien. Wir halten damit an unserer in der August-Ausgabe 2005 gemachten Prognose von mittelfristig 6150 Punkten im Dax fest. Dieses Ziel werden wir aber nur unter großen Schwankungen erreichen. Die Stimmung im Land wird von der Konjunktur geprägt. Hier erwarten wir keine wirklich überzeugend positiven Vorzeichen. Die jüngsten Lohnforderungen der IGM werden das zarte Pflänzchen Aufschwung am Boden zerstampfen. 5 Prozent mehr Lohn ist von den Unternehmen zwar bezahlbar, aber nicht gerechtfertigt. Die Gewinne werden nämlich in wachsendem Maße im Ausland dank geringerem Lohnniveau erwirtschaftet, siehe Metro: zweistelliger Umsatzzuwachs im Ausland, Umsatzminus im Inland.

Die Unternehmen werden wahrscheinlich einer Lohnerhöhung zustimmen, aber im selben Maße weiter Stellen abbauen, siehe AEG Nürnberg (minus 1.700 Stellen), DaimlerChrysler (minus 16.000 Stellen). Die Liste ließe sich beliebig fortführen.

Die wesentlichen Impulse für steigende Märkte sehen wir lediglich im Kapitalzufluss aus dem Ausland, sprich dem Aufkaufen von Unternehmen nach „Heuschreckenmanier“: Milliarden von Öl-Dollar wollen schließlich angelegt werden! Angelsächsische Investment-Fonds pumpen ihrerseits Anlage-Milliarden in den deutschen Markt.

Die große Unbekannte sehen wir in der Weltpolitik, schickte doch gerade erst vergangene Woche Frankreichs Präsident Jacques Chirac mit seiner Atomdoktrin die Aktienmärkte in den Keller. Seine an die sogenannten Schurkenstaaten gerichtete Drohung wird selbige zur eigenen A-Bombe anspornenden, um der Erpressbarkeit zu entgehen. Hoffen wir in diesem Fall auf die Regel „politische Börsen haben kurze Beine“. Steigende Energiepreise und enttäuschende Quartalszahlen von der Wall Street dämpfen ebenfalls die Aussicht.

Kaiser-Invest ist zurzeit an 20 Gesellschaften beteiligt. Die geringste Beteiligung beträgt gegenwärtig 0,9 und die beträchtlichste 9,3 Prozent des verfügbaren Kapitals.

Impressum: Herausgeber und Druck Dr. Harald Kaiser, Kaiser-Invest, Leverkusener Str. 1, 45772 Marl, Tel. 02365/963948. Urheberrecht: Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur nach Einwilligung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr.